

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 11

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Dästeler Schreier
Und freue mich riesiglich,
Dass man der Presse nun endlich
Ein wenig erbarmet sich.

Nun gehen die Manuskripte
Wie Anderes unter der Schur;
Man braucht sie nur zu packen,
Wie übrige Matulatur.

Das hat seine schöne Seite:
Für Redaktoren, 's ist wahr:
Die Post behandelt dann Manches
So ganz — à la Zirkular.



« Schweizerische Orthographie. »

Schramm. Wollen wir in Zukunft nicht auch statt „Rath“ einfach „Rat“ schreiben?

Schrumm. O nein, wir können das „h“ absolut nicht entbehren, weil es anzeigt, dass der National-Rath ein sehr dehnbarer Begriff ist.

« Verspäteter Gotthardt-Durchbruch-Toast. »

Meine Herren! Ein frischer Lustzug verbindet jetzt Berlin und Rom. Die Schweiz ist der Zugluft am meisten ausgesetzt; trinken wir daher auf ihr Wohl in der Hoffnung, dass sie sich nicht — erkälte! Hoch!

Auch ein Enthusiast.

« Stanislaus an Ladislaus. »



Liäper Bruoter in Lug-an-e-oh!

Wie weilandt thi Kreisfreier anno saludis 1844 in der Kirche der Jesu wider zu Liceria thi Milchsube der fromblächtigen Thenglungart in ihrre schisma-Tischen und Herre-Tischen Pierbäuche hinunterchlürpfen lehrten, grozo lernt man jedzt thi raticalizki ticionesi, Mola und consorti, maledetti tutti fulti in theer Kirche zu Statio openphalz mores.

* * *

Dir muoäh ich, liäper Bruater, zum Egähäpel
Ain Akröstich serphasen thun. For luder Phreite
Schbringd, wie ain Ohstergi zu mihr main Härdz im Laib.
Benedicamus tipi Domine,
Und thanggen thihr, thos währ thi rattifahlen Hünd'
Nun dörpsern striggen in theer Kirche am Altar,
Da läsd manzjur Höllen vaahren sine spe.
Ein einzigmahl doch zwingt thi hal'ge Kleerisei
Sie in thi Kirche, wos niemalz sunst daheim.
Gewöhnen mühzen sie sich zur Ecclesia;
Nachgiehr zu iben fälpst im Thempel duht unz wohl;
Im Thempel fälpst ist man am liäpsten schattenfroh,
Charakter son Canossa will in Statio
Thei Kleeruh lehren jetzen rattifallen Strolch!

Thein in Schnäggen und Stogghisch tugenthaftiglich faschthender
Fratello Stanispediculo.

« Neue Arbeit. »

Man fürchtet, dass sich im Gotthardt-Tunnel häufig nebelhafte Dünne anssammeln werden. Diese Beforgniß wird schwinden, sobald mit den Postzügen der „Nebelpalster“ durch das Tunnel fährt.



Chueri. Gäll au Rägel, das ist au es Fest giv, das hundertsfüzjährig Jubiläum vum „Tagblatt“. Was meinst, machst Du au e so Fortschritt i hundert Jahre?

Rägel. Bischt e recht Chabissturz! Du wirst däck wall bis denn au e chli en anders Farmat ha, sää denkt!

Chueri. Cha sy, Rägel, cha sy. Aber weischt, i ha nu welle sage, f' Stüürzjeddel hebid i de glyche. Zyt na gröscheri Fortschritt g'macht und wenn's e so furtgaht, braucht i füsig Jahre jede Stüürzahler au eso e Rotationsmaschine zum Bleche und sää vermiegt i nüd; drum will i lieber dem Stüürzjubiläum bi Zyté us Weg gah!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

« Briefkasten der Redaktion. »



Es bedarf Erfahrung dazu, um beweisen zu können, dass der Wunsch dieses Taubenzüchters etwas Komisches an sich hat. — J. V. i. B. Schr oft passirt, wenn ein Guest frägt: „Was macht der Schatz?“ daß das Mädchen ganz naiv zurückfrägt: „Welcher?“ Sollte das würtlich in B. zu den Seltenheiten gehörnen? — G. M. i. S. Wir dachten nicht daran, das Bild zu bringen, und gesetzt, es wäre auch erschienen, hätte man ihm das Persönliche abgetreift. Besten Dank für die Anerkennung. — V. O. i. K., M. i. L., Z. i. A. etc. Von unserm letzten Gotthardtbild mit den Portraits der Herren Escher und Favre haben wir eine Partie Separatähnige auf gutes Papier machen lassen. Es können solche à 50 Cts. bei unferer Expedition bezogen werden. — F. J. i. Cal. Besten Dank für die Neugkeiten. Unfer Se prangt wieder mit seinem blitzen Silberbild. — Z. Z. i. D. Das gewöhnliche Blatt wird Ihnen unter Kreuzband zugeben. Die Inschrift für den Jubilar kommt zu sehr post festum. Gruss. — E. W. i. O. Man will die Beobachtung gemacht haben, daß Leute, welche mit Stimme begabt sind und viel singen, durchschnittlich ein sehr hohes Alter erreichen. Dies erklärt nun, warum die meisten Tenoristen an den Opern wahre Methusalem sind. — J. S. i. A. Wir nehmen sehr gerne davon Notiz, daß der Herr Gemeindorathschreiber von Seegraben an dem in vorleger Nummer belächelten Lapsus im „Amtsblatt“ nicht Schuld ist; sondern der Fehler dem Metteur-en-pages zugute schreben ist. Wir würden gegen solche unverzeihliche Unachtamkeit um so energischer protestiren, als sie, wie man uns mittheilt, sich oft repetirt. — Spatz. Die Klagen des Herrn „Schul-Zier-Velt-Vors“ werden gewiß nicht unbegründet sein. Der Zierenvogel soll gelegentlich sein Niedchen erlöben lassen. — Lerche. Ein Spiel treiben? Dafür muss man disponirt sein, und das waren wir nie weniger, als jetzt. — Nebukadnezar. Herzlichen Dank für die freundliche Karte. — Peter. Nur keine zu langen Projekte. — F. C. i. N. Für dies Mal zu spät. — J. A. i. L. Der Betreffende soll diese Gingabe zu Gesicht bekommen; unsern Lefern aber müssen wir sie vorerhalten. — ? i. J. Theilweise Aenderung absolut nöthig; Gegen-gruss. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements auf den „Nebelpalster“

für das Quartal: April—Juni, werden à Fr. 3 franco
für die Schweiz, für das Ausland mit Porto-Zuschlag
entgegen genommen von allen Postämtern und Buchhandlungen, sowie von uns.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.